

„Das Auge schläft bis es der Geist mit einer Frage weckt ...“

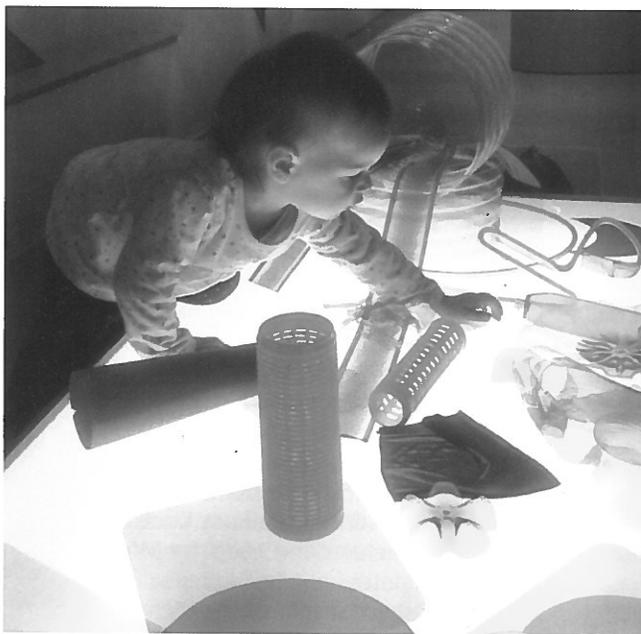
Österreichs erste „Remida“ entsteht in Linz

Julia Cicona

Vor knapp zwei Jahren hat in Linz das „RE-Atelier“ – ein Projekt zur Entfaltung und Entwicklung der Kreativität – eröffnet. Derzeit noch klein, soll hier im Lauf der Zeit eine „Remida“ entstehen. Das Remida-Konzept stammt aus der Reggio-Pädagogik und bezeichnet einen Ort, an dem Abfälle aus Industrie, Handel und Handwerk gesammelt werden, um anschließend Kindern als Gestaltungsmaterial zu dienen. UNSERE KINDER hat das innovative Projekt besucht.

„Bum, bum, bum.“ Anna klopft mit dem kleinen Plastikdinosaurier auf den Tisch. Sie scheint das Geräusch zu genießen, beforscht den Klang ihrer Kraft, ihres eigenen Tuns. Sie betrachtet den Plastikdinosaurier. Er hat sich nicht verändert und Anna lächelt. Ihre Mutter sieht sie an, sagt nichts. Anna soll ausprobieren dürfen und selbst den Raum entdecken. In diesem Zimmer steht forschendes Lernen im Vordergrund.

Schon lange hatte die Linzer Kindergartenpädagogin Barbara Bagic-Moser die Vision eines Ateliers im Kopf, um Kinder und Erwachsene für die Möglichkeiten der Kreativität zu sensibilisieren. Im Mai 2014 hat sie – unterstützt durch Silvia Leitner und Carina Furtlehner – mit der Eröffnung des „RE-Ateliers“ ihren Plan in die Realität umgesetzt. Die in einer Wohnung im Linzer Zentrum (Lessingstraße 10) untergebrachte Bildungseinrichtung der besonderen Art ist Teil des internationalen Remida-Konzepts



Die Wortschöpfung „Remida“ enthält den Namen von König Midas aus der griechischen Mythologie, unter dessen Händen alles zu Gold wurde. „Re“ steht als Kürzel für Reggio Emilia, aber auch Recycling.

und basiert auf der Reggio-Pädagogik. Bildung, Kreativität und Nachhaltigkeit sollen hier von früher Kindheit an interkulturell und generationsübergreifend gelebt werden.

Reggio, Remida und Recycling

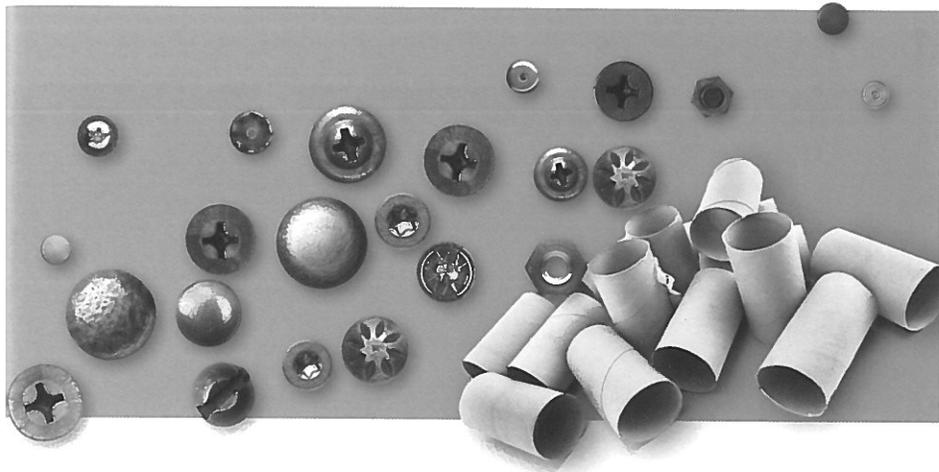
Die Reggio-Pädagogik entstand nach dem Ende des 2. Weltkrieges in der norditalienischen Stadt Reggio Emilia. In der ganzen Region wird Erziehung – basierend auf einem humanistischen Menschenbild und demokratischen Gesellschaftsvorstellungen – als Gemeinschaftsaufgabe angesehen. Das Kind wird als kompetentes Wesen verstanden, das über Wahrnehmung seine

Umwelt erkundet und dafür die Unterstützung der ErzieherInnen braucht. Neben der demokratischen Haltung stehen naturwissenschaftliche und künstlerische Tätigkeiten im Mittelpunkt. Bereits 1996 wurde in Reggio Emilia die erste Remida als eine Art Lagerraum für Materialien gegründet.

Die Remida im RE-Atelier ist in der Anfangsphase noch klein. Kisten um Kisten stapeln sich in hohen Regalen aus Holz in einem kleinen Seitenzimmer. Dort findet sich ein Sammelsurium der Dinge, die zur kreativen Verarbeitung locken: Plastikflaschen und Joghurtbecher, Kartonrollen und Eierschachteln, Papierreste in allen Farben und Größen, Schlüsselanhänger, Garnspulen, Metallringe, verschiedene Stoffe, Kirschkerne und Kastanien, Knöpfe, Holzspäne und Nescafé-Kapseln – ein wundersamer

Schatz mit unterschiedlichen Formen, Oberflächen und Größen.

Kinder sollen durch die Umgebung angeregt werden, in Firmen übrig gebliebene Materialien kreativ-künstlerisch zu verarbeiten. Die Idee steht auch für Umweltbewusstsein und gegen die Verschwendung von Ressourcen. „Wir sind eine Art Recycling-Atelier. Derzeit sind wir noch keine klassische Remida, da uns einfach die Räumlichkeiten fehlen. Unsere Materialien bekommen wir überwiegend von Privatpersonen. Wir wollten zunächst das Atelier eröffnen, um Kurse und Vorträge für Eltern, PädagogInnen und BAKIP-SchülerInnen anzubieten“, erzählt Barbara Bagic-Moser.



Daneben gibt es kleine Spielgruppen und offene Spielräume für Kinder von null bis acht Jahren. Vor allem die Spielgruppen für Kinder im ersten Lebensjahr sind gut besucht, da es in Linz für so junge Kinder kaum Angebote gibt.

Dokumentation und Präsentation

Ein wichtiger Teil der Spielgruppe ist die Dokumentation der Prozesse. Im ersten Raum hängen überall Bilder von Kindern, die mit Papier hantieren oder mitten im Farbgestaltungsprozess stecken. Auf einem Overhead-Projektor liegen verschiedene Stoffe und werfen Konturen an die Wand, ein Leuchttisch lässt Farben von den darauf liegenden Materialien erstrahlen. In den Kisten gibt es viel zu entdecken. Tische und Flächen verlocken zum Bespielen. Alle Möbel sind „second hand“ und wurden von den MitarbeiterInnen bearbeitet. „Einige Dinge konnten wir vom Vormieter übernehmen. Wir haben die Beine der Tische gekürzt und daran Rollen befestigt. Den Leuchttisch haben wir aus einer alten Schublade und einem Stück Plexiglas selbst gebaut. Alles muss kindgerecht und sicher sein“, berichten Silvia Leitner und Barbara Bagic-Moser.

Wirkung des Materials auf die Kinder

Im Nebenraum stehen die früheren Küchenmöbel, die zur Werkbank umfunktioniert wurden. Kleinigkeiten zieren den Raum und schicken die Augen auf Entdeckungsreise: Perlen in einem Glas, Kunstblumen und Holzspäne. Kisten, die ihr Geheimnis noch Verbergen, Töpfe mit Farben, eine große Leinwand, eine Schüssel mit Kleister. Anna hat inzwischen ihr Spiel mit den Dinosauriern beendet und erkundet nun den Nebenraum. Ihr Kopf dreht sich nach

allen Seiten. Sie entdeckt die Schüssel mit Kleister und nimmt den danebenliegenden Löffel in die Hand. Gespannt betrachtet sie ihn, schlägt ihn auf den Tisch, sieht zur Schüssel. Der darauf liegende Deckel verhindert das Spiel. Sie blickt hoch und ein fragender Blick liegt in ihren Augen: Wann geht es los?

Fixe Kindergruppe und weitere Ausbaupläne

Getragen wurde das RE-Atelier zu Beginn von einem Verein, mittlerweile ist das „Bildungsinstitut für Reggiopädagogik und Kreative Methoden“ der Betreiber. Wenige Monate nach der Eröffnung des RE-Ateliers startete zusätzlich zu den Spielgruppen auch eine fixe Kindergruppe („Nido Bambini Creatività“), die an zwei Tagen pro Woche geöffnet ist. Immer wieder gibt es Tage der offenen Tür und Beteiligungen an künstlerischen Aktionen. Für die Zukunft werden weitere Gruppen und letztendlich soll auch die Remida ausgeweitet und vergrößert werden.

Unterstützung erhofft sich Barbara Bagic-Moser von der Stadt Linz: „Wir streben definitiv eine Zusammenarbeit mit der Stadt Linz an. Als wir unser Konzept vorgelegt haben, gab es Interesse, uns zu fördern. Wir wollen unsere Remida ausbauen. Es soll ein großes Lager werden, aus dem Bildungseinrichtungen, Familien, Privatpersonen und Kunstschaffende Materialien abholen können. Zum Teil werden wir uns über Mitgliedsbeiträge finanzieren, aber wir wollen auch nicht zu viel von den Leuten verlangen. Die Miete für einen solchen Lagerraum kostet viel Geld, weshalb wir auch auf die Unterstützung der Stadt angewiesen sind.“ ■

Nähere Infos: www.remida.at



Inspirierender und faszinierender Materialreichtum. Die Dinge machen das Auge neugierig und wecken den Geist.

Hinweis

Das von Barbara Bagic-Moser geleitete „Bildungsinstitut für Reggio-Pädagogik und kreative Methoden“ startet am 29./30. April 2016 in Linz einen **neuen Kreativ-Pädagogik Lehrgang**. Und am 20./21. Mai 2016 beginnt an der Privaten Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz der nächste Reggio-Pädagogik-Lehrgang. Infos unter: www.mkr.at oder direkt bei Barbara Bagic-Moser, Tel. 0650/4662200 / office@mkr.co.at

Buchtipps

Zur Vertiefung beim Verlag UNSERE KINDER erhältlich (unsere.kinder@caritas-linz.at, Preise zzgl. Porto):

- „Das Remida-Heft“ (2012, 32 Seiten, € 8,20) und
- „Reggio Tutta“ (2012, 152 Seiten, € 28,70).

Julia Ciconia

Jahrgang 1989, Ausbildung zur Kindergarten- und Hortpädagogin an der BAKIP Steyr, dzt. Studium „Journalismus und Medienmanagement“ an der FH Wien und UNSERE KINDER-Autorin.

